

Sillalarpedition in Bodenheim: Jean Tower

**Zeigepreis:** für die 6-seitige  
Colonieplatte oder deren Stamm 10 Pfg.  
Reifeplatte 25 Pfg.

7. Jahrgang

**Deutschlands Wohlstandsentwicklung.**

Berlin, 3. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Deutschlands Wohlstandsentwicklung u. a.: Die Eins und Ausfuhr Deutschlands, die anfangs der achtziger Jahre einen Wert von 6 Milliarden erreicht hatte, hat sich seitdem verdreifacht. Die Steinkohlenerzeugung der deutschen Bergwerke, die im Jahre 1887 69,3 Millionen Tonnen im Werte von 216 Millionen Mark betrug, hat sich seitdem verdreifacht, der Wert verdreifacht. Die Kohleneinfuhrung, die sich im Jahre 1887 auf 4,5 Millionen Tonnen belieferte, im Wert von 21,4 Millionen hat sich in derselben Zeit verdreifacht. Die Erzeugung der Eisen- und Stahlprodukte betrug im Jahre 1887 vier Millionen Tonnen im Wert von 42 Mill., heute ist sie dreimal in der Höhe, der Wert übertrifft den vierfachen Betrag. Der gewaltige Aufschwung unserer Industrie vermehrte die Arbeitsgelegenheiten ganz wesentlich, die Löhne stiegen stark. Das Volk, welches die Sozialdemokratie von der Beeinträchtigung des deutschen Arbeiters warnt, genötigt heute der Vergangenheit an; das zeigt die Entfaltung der Sozialleistungen; der im Jahre 1881 289,3 Millionen und im Jahr 1911 7900 Millionen betrug. Die in die Vermahlung deutscher Kreditbanken eingelegenen Kapitalien betrugen im Jahre 1887 319,7 Millionen, im Jahr 1911 4042 Millionen. Die starke Wohlstandsverbesserung war nur dadurch möglich, daß das deutsche Volk fast seiner schlagfertigen Arme ungeachtet der verlässigen Arbeit hingeben konnte. Die stetige Erhaltung der Arzenei auf gleicher Höhe war daher, ist deshalb unerlässlich, wenn sich die wirtschaftlichen Ströme

**Babepett.** Ein Vertrag zwischen der ungarischen Regierung, vertritt die Aktien-Gesellschaft Friedrich Krupp und den Stoba-erben andererseits bestimmt, daß eine ungarische Ammonitionsfabrik nach zu errichten sei. Der Betrieb muß innerhalb zweier Jahre beginnen. Das Aktienkapital beträgt 12 Millionen Kronen, wovon die ungarische Regierung sieben und Stoba drei Millionen übernimmt. Dieser erhält Stoba zwei Millionen vom eingezahlten zu bezahlende Aktien für die Ueberlassung der ihm und Krupp gehörigen Konstruktionen und Patente. Stoba und Krupp sind verpflichtet, zu allen mit der Errichtung und dem Betrieb verbundenen Ausgaben zu kommen. Die Verpflichtung Krupps beschränkt sich ausschließlich auf die Ueberlassung der verbundenen Arbeiten.

**Deutschlands Wohlstandsentwicklung.**

Berlin, 3. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Deutschlands Wohlstandsentwicklung u. a.: Die Eins und Ausfuhr Deutschlands, die anfangs der achtziger Jahre einen Wert von 6 Milliarden erreicht hatte, hat sich seitdem verdreifacht. Die Steinkohlenerzeugung der deutschen Bergwerke, die im Jahre 1887 69,3 Millionen Tonnen im Werte von 216 Millionen Mark betrug, hat sich seitdem verdreifacht, der Wert verdreifacht. Die Kohleneinfuhrung, die sich im Jahre 1887 auf 4,5 Millionen Tonnen belieferte, im Wert von 21,4 Millionen hat sich in derselben Zeit verdreifacht. Die Erzeugung der Eisen- und Stahlprodukte betrug im Jahre 1887 vier Millionen Tonnen im Wert von 42 Mill., heute ist sie dreimal in der Höhe, der Wert übertrifft den vierfachen Betrag. Der gewaltige Aufschwung unserer Industrie vermehrte die Arbeitsgelegenheiten ganz wesentlich, die Löhne stiegen stark. Das Volk, welches die Sozialdemokratie von der Beeinträchtigung des deutschen Arbeiters warnt, genügt heute der Vergleichenheit an; das zeigt die Entfaltung der Sparkasseneinlagen; der im Jahre 1881 2789,3 Millionen und im Jahr 1911 17 900 Millionen betrug. Die in die Vermahlung deutscher Kreditbanken eingelegenen Kapitale betrugen im Jahre 1887 319,7 Millionen, im Jahr 1911 4042 Millionen. Die starke Wohlstandsverbesserung war nur dadurch möglich, daß das deutsche Volk fast seiner schlagfertigen Arme ungeachtet der verfallenden Arbeit hingehen konnte. Die stetige Erhaltung der Arzene auf gleicher Höhe war daher, ist deshalb unerlässlich, wenn sich die wirtschaftlichen Ströme

der Regierungen bis Donnerstag eintrifft. Der etliche Währungsbescheid hat die Tatsache, daß Friede mit Grenzbildung unter der Kriegsführenden mitdergeheißt sei, der jeweils Paragraf nicht die Abgrenzung eines Gebietes, sondern der Linie Tross-Redia sieht die Karte vor. In einem weiteren Artikel stimmen die Kriegsführenden zu dem Status und die Grenze Abgrenzung durch die Karte selbst zu lassen. Friede soll an Grenzbildung abgegrenzt werden, während das Schicksal der Legation in den Bergen wird der Entscheidung der Räte vorbehalten bleibt. Artikel 6 legt vor, daß alle finanziellen und militärischen, durch den Krieg verursachten Fragen von einer in Paris tagenden finanziellen Kommission behandelt werden. Es ist eine Bestimmung getroffen worden für den Aufbau von Sonderkommissionen zur Behandlung von Fragen der Korruption und anderer ähnlicher Gegenstände. Während man erwartet, daß die übrigen Artikelstaaten den Entwurf der Friedensbedingungen annehmen werden, wird es in griechischen Kreisen London für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß Griechenland zunächst einige Erweiterungen hinsichtlich der Legation in den Bergen und Grenzen im Gelirio fordern wird.

#### Das 4. Deutsche Kaiserpreis-Wettfingern.

Frankfurt, 6. Mai. Heute vormittags begann in der Festhalle das Beispielen. Von den 41 hier erschienenen Vereinen trat zunächst die 1. Gruppe, 9 Vereine, zum Wettstreit an, als erste im Eintracht aus Pirmasens. Jeder der Vereine sang den Preischor „1813“ von Friedrich Hegar, Text von Adolf Bren, dazu ein oder zwei Gefänge. Der Kaiser war schon vor 10 Uhr zum Abschied eingetroffen und hatte in der festlichen Halle genommen. Der Kaiser folgte den Leistungen der Sänger mit regem Interesse. In seiner Umgebung befanden sich auch heute die Spitzen der Behörden. Um 12 1/2 Uhr trat eine Pause ein. Der Kaiser nahm das Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein.

Frankfurt, 7. Mai. Beim Gefangenentausch, den heute die 3. Gruppe, das Publikum hat verurteilt durch Tölpel und Schuttern aus dem oberen Hofen der Strafen- und Wachenhöfen. Der Kaiser trat um 10 Uhr ein. Alle Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen waren erschienen. Als der Kaiser in den Hofe gelangte, erhielt aus dem Hofen der Kaiser ein beständiges Hurra. Um 11 Uhr trafen auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen ein und nahmen an der Hofe Platz.

### Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung

[illegible]

\* Die Karte der beschriebenen hiesigen Sammelgebiete wurde ergänzt durch die Verfertigung der Original-Verzeichnisse der Gussbergischen Bibliothek über im Laufe der Jahre Offentlichkeit eröffnet. Dem Lesebuch kamen bei gleichem Betrage 20 Nummern der Jahrgänge 1904, 1906, 1907, 1908, 1909, 1911 und 1913 sechs Nummern wurden zurückgegeben. Der Gesamtwert für die beschriebenen 16 Nummern betrug 18.310 .-. Der Rückbetrag war für 599-Einer 1911er Trostpreis-Musikale „Eine Stille Nacht“ 3900 .-, ein Viertelband der Jahrgänge 1906 „Neue Dichtung“ folgte 400 .- und ein halbes 1917er „Stille Nacht“-Musikalische 600 .-

\* Die silberne Hochzeit feiern am 19. Mai die Eheleute Schindler, deren Sohn, der Ingenieur Johann Hermann und Frau geborene Treiber, wohnt in der Hauptstraße.

\* Turnersches. Unter Leitung der Begleit-Turnermeister W. Kunz-Schickel und Jul. Wehrert-Schickel und am vergangenen Sonntag, mittags um 2 Uhr, die Frühjahrs-Turnversammlung des 1. Bezirks. Die Tagung in der Turnhalle des Turnvereins war wegen des Wetters sehr spärlich und die Vorlesung sehr kurz. Nach einem kurzen Rückblick wurde der vorgeschriebene Turnlehrgang durchgeführt und schloß die Ordination der Turnlehrer für das Gesamtjahr, welche in diesem Jahre 1100 Stunden umfaßt, die zum großen Teil gut zur Ausführung gekommen sind. Die Turnlehrer sind für die nächsten 10 Jahre

an den Werten fortgelegt, wobei sehr gute Leistungen zu-  
kamen, die bei den Zuhörern mit Bewunderung Aufnahme  
fanden. Nebenbei kamen einige Reden zur Vorführung, welche  
gemeine Heiterkeit hervorriefen. Nachdem noch ein Eilend-  
über ungefähr 60 Meter durch verstaubte Oststrassen aus-  
geführt wurde, war der prallste Teil erreicht. Bei der aus-  
sichtsvollen Bepflanzung des Turners der Befehls: der Mann  
Ausstieg mochte das vollständige Verweilen, welches am  
Zugel in Döggem handelte, mit Reden darauf, daß  
gleiches Tage Döggem Handweil- in, um 8 Tage früher  
1900.

Prinz Heinrich-Georg. Der erste Flieger war  
erst am 9. wie verlautet, sondern schon am 7. Mai über  
haben eintreffen. Es ist dies der Leutnant Jolg von der  
Fliegertruppe, der auf einem Eindecker nach Ehrenheim flieg  
Herrn Doerflinger beim Aufsteigen. Herr Jolg wird bei  
seinem Aufbruch mit der Landung auf der Rennbahn eine Sch  
über der Stadt liegen.

[illegible]

Tun erhalte ihn, der alle Herrschaft und schon nach kurzem  
trat er mit seiner Frau, nachdem Richard sich in aller Eile  
Angewandt verlobt hatte, eine längere Erholungsreise an. Die  
richtungsbedingung gegen den Reichthümer und seine Herrschaft  
habe insofern Hinfälligkeit und alle Schulden waren zu  
geen. Zugleich- beziehungsweise Gefährlichkeiten verm  
worden.

Aber ich will zu dem Feinreich zu dem salben  
marthaben gefonso. In der Stadt ist ein Bar, als  
eines Vermittlers im Straßensystem. In der Nähe  
ist. Die junge Frau, auf deren Wangen wieder die  
Jugend und der Fröhlichkeit blühen, lächelt freundlich.

Die hatte ich von Dir.  
Eine starke Berührung zeigte sich im ersten Moment in den  
Jugen des Vangerichertrals, dann lachte er herzlich auf.  
Dann bin ich ja sowaslanges Jüdelleser und Tischstücker  
Hochmanns gewesen. Und erst merkend, daß er mit mir

Die künftige Zeit wird für den Menschen ein Leben sein, das er zu wissen, die Erde genießen, daß Du so viel Angst vor dem Tode auszuweichen hast.

Wie wohl und sicher es ist in Deinem Herzen ruht.  
Nach der Küsther des Bapenars wurde die hochste  
Werbung und Angewandte Palmdo geistert. Die ehemalige  
in gab ihre Geheimstudien frohen Herzens an, erlitten  
das Studium der Liebe und Ehe viel verlockender und  
bringender.

— Ende —

er erste Photograph  
umfaßt unter den  
Photograph nicht  
Radio laien der  
die Kriegsführenden  
die Wüste ist  
abgetrennt werden  
des Berges Kibizi  
ist. Mittel 8  
ung des Krieg  
finanziellen  
Bestimmung getroffen  
zur Behandlung  
indiger Gegenstände  
fantastischen den  
ändern, wird es in  
beideinlich gehalten  
hinichtlich der Tage  
wird.

= Wettfinger.

ann in der Festhall  
n Vereinen trat ge  
st an, als erste der  
lang den Preisge  
Aren, dazu ein ebr  
Uhr von Goldstod  
kommen. Der Kaiser  
Interesse. In seine  
der Behörden, um  
um das Bräutigam  
ist von diesen ein  
gesellschaftlich lang  
durch Tausende von  
und Mädchen, die  
rins und Prinzess  
Als der Kaiser in der  
Kinder ein breittes  
erzog und der Gie  
sloste Platz.

**Umgebung:**

Weinverfeinerung  
 Original-Niedlingmaier  
 der „Burg Ehrenfels“  
 im Besitze 22 Ruten  
 1909, 1911 und 1912  
 Gewässer für die  
 H. Der Hochflut  
 die Lage Thandl  
 16. Lage Daubhau  
 der Thandl 220 A.

die Eheleute Schindler, geborene Fischer, wohnhaft in der Stadt, waren eine Lohnarbeiterin, die eine Anzahl hiesiger Arbeiter aufgenommen und in gleichförmiger Arbeit

Der Bezirks-Turnverein  
Helmstedt hat am  
1. Jahres-Turnfest  
des Turnvereins  
Vorturner vertreten  
die Ordnung und  
in diesem Jahre  
den Teil mit der

wurde das Rührwerk  
e Leistungen gezei-  
gung Aufnahme für  
führung, welche ab-  
noch ein Ultraschall-  
e Ortstrahlen ausge-  
Bei der anschließenden  
schluß, der Sonde  
nen, welches am 1.  
acht darauf, daß  
e 8 Tage früher ver-

Die Blätter sind von  
n. 7. Mai über die  
Jahres von der Bahn  
Erbenheim über die  
Jahres wird bei der  
Bahnhof eine Schiene

schon nach kurzer  
Zeit in aller Eile  
abgerufen am. Die  
keine Heilung  
aligen waren zu  
gussstrafen wurden

te ließ längst becom-  
 krankung des Harn-  
 dem salzigen Sten-  
 at Ueber, als er  
 seinen beim Trinken  
 wieder die Harn-  
 schenke.  
 gegnete (ie-  
 omis' mir doch' er

rsten Moment ist  
 berrlich auf  
 und Riefenbitter  
 e, lügte er mit einem  
 e hinaus: Und ich bin  
 Du so viel Angst vor  
 gebantenvoll. Gleich  
 e ich empfunden, was  
 te ihr Haupt an ihm

... Blut zu ihm  
... ruhe...  
... die Hochzeit  
... die ehemalige  
... auf, erfahren  
... dender und

\* Eine Bitte aus der Vogelwelt. Lieber Herr H.!  
 Ich bin, die Finken, die Meisen, die Amseln, die Rothköpfe, die  
 Buchfinken und viele andere unserer Familie hatten recht  
 in einem Garten eine Befestigung und haben beschließen, Euch  
 lasst ihr uns zu guten Menschen, eine Behausung und zugleich ein  
 Nest einzurichten. Die Sonne laßt jetzt wieder, es will und wir  
 frühling werden. Des Winters Roth ist jetzt vorbei. Es be-  
 gegnet für uns wieder die so schöne Zeit der Lust und Liebe, in der  
 wir auch wir Euch Menschen zu viele und für Euch unentbehrlich.  
 Nehmt uns durch Vergebung alles Ungeheuers. Wir sind somit  
 unzählige Menschen im Berdienen und im Bauer Eurer Kassen  
 in Garten, Feld und Wald. Wir stehen Euch durch unser Be-  
 dienen, unsere Lieber, unsere Lust und unser Leben. Wir schen-  
 ken uns, ihr lieben Menschen und schenkt uns auch vor Verfolgung  
 in Winterzeit. Ihr habt für uns Gerechtigkeit gemacht und Vereine  
 schenkt für uns und andere Geschöpfe, die Euch nützen und er-  
 freuen. Wir meinen, somit alles geben zu haben und doch noch  
 etwas zu wünschen übrig, ihr Menschen für uns und unsere Kinder  
 den, helft uns und seid gütig zu uns, beschützt uns vor der hinter-  
 listigen Gefahr, die uns droht, und vor allem in der Nacht, dro-  
 het einem Tier, das Ihr pflegt und beschützt und Euch nichts ist  
 als ein solcher Freund — der Schke. Wir bitten uns im Garten  
 unter Euren Schutz zu Eurer Freude, den Religion. Die fische  
 laßt uns der Nothdurft, nicht ein, kein viele, hängen schön  
 der Nacht danach. Ich will Sohlen, mit geringen, furchtlosen  
 Wagen auf Woch ausgehen. Sind wir dem Tode glückig ent-  
 kommen und haben wir unsere Fischen befreit, sind unsere Kinder  
 los und bringen wir Heiligkeit, Euren zu Eurer Freude, dann  
 kann der Noth auf schickenden Wegen die Wälderin, Euren  
 alle Fremden, unser Tod, und tröstet uns lüthen unser Glück.  
 im Wälder findet Ihr das Noth, das Ihr Euren Kindern schon  
 ist geschenkt und Euch an unserer ständigen Elternliebe und Zune-  
 gen das, zerfallen. Wieder mit Behausung, Glück und Lust  
 sollt ihr sterben. Euch rüht unser Angst, wir müssen es, die schen-  
 ken das Noth, weil. Die nützen Euch nichts, sind solche Raub-  
 zucht, sie können nicht und noch werden sie. Glaukt nicht, daß die  
 Euren Fische langen, setzen, unsere wirtlichen Kindern schenken  
 ihren glatten Schmeckern befreit, und eine Frage, die einmal im  
 Garten und uns Noth gemacht hat, rüht keine Maus mehr an.  
 Wollt Ihr eine Fische haben, dann hallet sie im Hause. Bleibt Euch  
 ein Noth, keine Garten- und Fische. Eine Mausfische nützt  
 Euch mehr als viele Fische unserer Wälder. — Todmals  
 — — —

„Das Kindes Schreien. Ein aufregendes Porträt trug sich gestern mittig in der mittleren Aachstraße ab. Der Mütter Sohn einer Familie hatte sich allein in der nachfolgend liegenden Wohnung befunden, während die Mutter, die in der Wohnung aufhielt. Als der Junge seine Schulschreien der Welt hörte, jubelte er sich die Zeit damit zu vertreiben, er sah sich in der Wohnung auf. Er sah die Straße betreten. Im besten zu sehen, fühlte er sich auf dem Sims des geschlossenen Fensters, lebte sich dabei vor gegen die Scheibe. Der Bruch geschah durch und mit einem Schrei fiel der Junge hinaus auf den schmalen vor dem Fenster befindlichen Dampfsprung. Durch eine glückliche Wendung gelang es ihm, sich in der Dachrinne festzuhalten, wobei die Hand nach der Straße hinuntergriffen. Der durch den Schrei und das Klirren des Glases aufmerksam gewordene Nachbarn der Wohnung sah beim Anblick des jungen Tod und Leben schwanken. Der Knabe starrte Schreien. Eine unvorsichtige Bewegung des Knaben oder ein Schwindelanfall hätte ihm den sicheren Tod eingebracht. Keiner wußte gleich den richtigen Rat zu fassen. Was man dem Jungen zu tun hätte zu bleiben. Der im Gefährlich wachsende Zuschauer sollte Wutungen herbei und wogte sie unter ihm, um dem Schicksal vorzugeben und den unglücklichen Tod zu mildern. Währendem waren andere nach oben lief, doch konnten sie nicht in die Wohnung gelangen, da sie von den Nachbarn von innen abgeschlossen worden war. Zwei gegenwärtige Weiblicher hatten den Vorfall ebenfalls beobachtet und waren sofort zu Hilfe geeilt. Im seine Zeit zu verlieren, hatte einer, der Weiblicher Jaz, aus dem Fenster der Wohnung auf das Dach und fiel in der Dachrinne zu dem Knaben hin, während der ganzen Zeit verzweifelt nach Hilfe ausgerufen hatte. Es gelang dem mutigen Manne, dem Knaben zu bringen. Der Augenblick der Rettung läßt auch bei uns Menschen immer zahlreiche anmerken. Menschen, die

Die Zentral-Ein- und Verkaufsgesellschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Sonntag den 15. Generalversammlung ab, welche von über 30 Vertretern besucht war. Der fastretende Präsident des Aufsichtsrates, Herr Heinrich Böhmwälder-Bierich, eröffnete die Versammlung und erzielte das Wort zum Glückwunsche und Dank der Jahresrechnung und Bilanz Herrn Direktor Späthers. Aus dem Bericht entnehmen wir, daß die Zentralgesellschaft im Jahre 1912 streng nach gemeinschaftlichen Grundsätzen die Geschäfte erledigt hat. Der Warenzettel, welcher sich überwiegend aus Getreide und Düngemitteln, Samen, Ölen, Mehl, Treiböl und Kartoffeln bezogerte sich auf rund 930 Beschäftigten und zeigte einen Wert von 634.642 A. Sämtliche Waren wurden nur in erlösnisfähigen Waren vermittelt. Der zur Abgabe stehende Feingewinn von 6407,98 A kam zur Verteilung, indem den Mitgliedern eine Warenrückführung von 2000 nach Maßgabe der Bezüge, ferner auf die Geschäftskosten 4% abgeschrieben werden konnte; den Kassen wurden 2522 A überlassen und ein Reingewinnvortrag von 1677 A 18 auf 1913 zu buchen. Die ausstehenden Aufschussmittel der Herren Bürgermeister Hepp-Seebach und Wilhelm Böhm-Deffenbach sowie Herr Dr. J. H. Reiser als Vorstandsmittel wurden wiedergewonnen. Es erfolgte sodann nach einer Ausprache der Gemeindevorstände der Bescheid, daß die Mitglieder und Vereine die Zentralgesellschaft in ihren Betreffungen immerhin unterstützen mögen, was nur zu ihrem eigenen Vorteile sein könne.

Am Sonntag den 4. d. Mis., trug in Hamburg die führende Kreisversammlung des Reichsausschusses der evangelischen Singergesellschaften, worin gleichfalls die Delegierung für den am 4. Juli zu stattfindenden Bundeskongress verhandelt war, die Generalversammlung wurde eröffnet von Bundespräsidenten Heinrich Heidegger, der die Delegierten, sowie die Vertreter von Kirchen und besonders den evangelischen Bundesangehörigen des Rhein-Land, der in Halle freilich sich noch beurlaubt überbrachte, begrüßte. Unter lauten Beifall wurde festgestellt, daß der Bund im Laufe der Jahre um 42 Bundesmitglieder (2, von Segens davon abgeht, daß es in Singergesellschaften immer mehr empfanden wird, die notwendig es ist, sich im Besonderen einer einheitlichen Pflege des deutschen Vokals zuwenden. Die Wahl der Bundesmitglieder wurde dem Bundeskongress überlassen.

[illegible]

Einiges der Blatters eine vorläufige genannt werden konnte. —  
 Roberts betonte der Vorlesung, daß von zwölf her das Institut  
 der Mitglieder des Vereinswesens Liebhaber ein ge-  
 meinsam in und das besonders die Einzel Individuum auf die besten  
 Weise für einseitige Selbstbeurteilung zählte. Wir freude konnte  
 nicht werden, daß die Pferdebeurteilung im Bereich der Einzelbeurteilung  
 eine vollständige Beurteilung und gütliche Einordnung habe. —  
 Es erschienen wurden 24 Herren und 34 Ernst Jungnickel.

Motorbootfahrt auf dem Rhein. Für die dies-  
jährige Motorbootfahrt auf dem Rhein, die vom Motorjachtklub  
Frankfurt zusammen mit dem Rheinfränkischen Motorboot-  
klub in Frankfurt ausgerichtet ist, haben bereits 35 Motorjah-  
rer ihre Teilnahme erklärt. Motorjacht ist aber erst am 21. Mai,  
wobei eine Teilnehmerzahl von mindestens 40 Booten

geben wird. Die Fahrt beginnt mit einer Ausstellung des Voo in Mannheim. Am 7. Juni erfolgt die Abfahrt nach Eßlingen, von wo ein Ausflug nach Wiesbaden unternommen werden kann. Von hier geht es am 9. über Koblenz, das Müllingsthal etc. nach Bonn. Am 8. Juni ist eine Schiffsfahrt zum Kesselhof von Wiesbaden bis Kilsheim und zurück vorgesehen, wobei Kapitäne und offene Boote für sich gewertet werden. Am 10. Juni wird nur die 45 Kilometer lange Strecke Bonn-Köln zurückgelegt. Am 11. geht es dann weiter nach Düsseldorf, wo am 12. eine Handbuchschrift verlangt wird, wobei die Boote in Feld von mehr oder weniger als 20 Kilometer Stundenzettel eingeteilt werden. Die ganze deutsche Fahrt Mannheim-Düsseldorf wird als Zweifachleistungsbewertung betrachtet, zu welchem Zweck die Boote an Rheinen durch Linienfahrtskontrollen kontrolliert werden. Innerhalb eines bestimmten Zeit muß jedes Boot durchgereist sein, und natürlich an Tagesziel ankommen, während es für je zwei Abfahrt, Anfang und Reparatur-Stopppunkte gilt. Die Gesamtmenge dieser Zuverlässigkeitsfahrt beträgt etwa 320 Kilometer, die anforderte halbtägige Fahrt ist etwa 300 Kilometer lang. Die geht am 13. Juni von Düsseldorf bis Wiesbaden, am 14. bis Amsterdam, wo ein festgelegter Betrag der Niederländischen Schiffsverkehrsverwaltung gegeben ist. Die Seetourer, die mindestens 12 Meilen lang segeln müssen, hatten dann am 17. Juni in Friesland, dem Verhaven von Amsterdam an der Nordsee, zu einer Seefahrt durch die Harle, von dem 356 Kilometer entfernten Curpanen. Hier sollen die Boote am 18. Juni mittags ankommen.

### Der Haffer im Tüllschaden.

[illegible]

Wiesbaden, 6. Mai. Nach der ersten Festsitzung im städtischen Theater am Sonntag bericht. der Kaiser, die Intendanten Adolf v. Polak und Kell, v. Mungenbergs-Wiesbaden und den Kaiser Joseph Paul aus Schöng. Der Monarch befragt mit den Geladenen verschiedene Kunstfragen im Hinblick auf die „Opern“-Führung, auch billete das Telegramm, das während der Vorstellung an den Kaiser gelangt war, über die mostensgrünste Nacht, Chhuri zu räumen, Gegenstand der Unterhaltung. Es ergab sich, wie hoch der Kaiser, der in der angeregten Stimmung sich befand, die Teilnahme auf. — Bei dem Frühstück, das gestern stattfand, ließ der Kaiser im Regierungsgebäude einmahn, konnten die Geladenen das Verlangen-Gedächtnis des Kaisers bewundern. Unter den Gästen befand sich Geheimrer Regierungsrat v. Ehrenberg-Wiesbaden. Der Kaiser bemerkte, als er diesen sah: „Waren Sie nicht im Jahre 1906 Vaudant in Dava und unterrichten wir uns bei meinem dortigen Verweilen nicht über Wasserleitungsangelegenheiten der Stadt Dava?“. Geheimrat v. Ehrenberg antwortete: „Daher, Majestät.“ — Als man in den Abendstunden noch dem Frühstück den Kaiser reichlich und eine lebhaft Unterhaltung einleitete, amüsierte sich der Monarch lebhaft über folgende Episode, die einer der Gäste zum besten gab: „Bei Aufstellung einer Statuette über die Teufelssäule und ihre Ursachen innerhalb der einzelnen Gemeinden im abgelaufenen Jahre berichtete ein ländlicher Bürgermeister an das Vordrassamt also: In unserer Gemeinde, endete im Bürger durch Schlangen sein Leben, ein anderer starb eines natürlichen Todes. Folglich sind in unserer Gemeinde 50 Prozent schlammender.“

Selbstes des reinigenden Bettens mannequin der Kaiser heute zu einem Spagierritt mündl. um 9 Uhr besah sich der Kaiser mit Gefolge im Museum des kgl. Granatpal. a. W. am Giebelmännchen. Die Rittfahrt vom dort erfolgte kurz nach 6 Uhr. Um 6 1/2 Uhr war kleine Tafel im Schloß. Um 7 1/2 Uhr fuhr der Kaiser mit Gefolge in 5 Automotoren zur Festlobung in das Hotel. Dort, wo Otto Grub's dreifache Kränze „Kronmann als Lehrer“ gegeben wurde.

2. Lesung d. 6. Kol. Der zweite Abend der vorjährigen stündlichen Vorstellungen wurde neuneinhalbzigmal im „Glossarium“ als „Erstbes.“ aus dem vorerwähnten „Jahresprogramm“ rühmend ganz besonders besprochen. In der „Tietzrolle, Oremung-Berlin“ als „Lemmung und Bellenium-Berlin“ als „Negerungschulung“ hervor, haben dem Kaiser seinen Generalschulung v. Kessel, Landwirtschaftlicher Lehr. v. Schulze und Oberpräsident Hengstenberg. In der Taube sprach der Kaiser den Hauptdarstellern seine Anerkennung aus.

Wiesbaden, 7. Mai. In der gestrigen Abendstunde im engl. Schloß waren Oberpräsident von Stengberg und Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer geladen. Nach dem heiter frohen der Kaiser noch mit den Intendanten von Wiesbaden-Wiesbaden und Graf v. Helldorf-Kosel und ließ sich den Dingen Orts Gefeel vorstellen. — Heute vormittag 9 Uhr besah sich der Kaiser mit Gefolge in Automobilen nach Frankfurt zum Gefolge

Wiesbaden. Landgerichtsrat Hering von Her ist ab Juni zum Landgerichtsdirektor in Danzig ernannt.

— Die Polizei macht bekannt, daß ein Räuber auf dem zu wartenden harten Fußwege auf den Flugplätzen in Ehrenheim mit einem bereits bekannten Führer der Frankfurter Straße von

der Hofstraße bis zur Bismarcksgasse in der Zeit von 2 Uhr bis dahin, während für die Kraftfahrzeuge die Straße verboten ist. Diese müssen die Vieränder Straße, das Vierlieb, Gieseler nach Osten hin und zurück benutzen. I bei dürfen die Kraftfahrzeuge die Frankfurter Straße nur am Bismarck trennen.

6. Das 21jährige Dienstmädchen Marie Belg. in der Rheingauer Straße 19 in Wiesbaden in Stellung, trank in selbstüberdiesiger Unacht das Gift. Die schweren inneren Verletzungen führten es ins Krankenhaus.

— Beim Transportieren von Ulenblos zog sich der Schlosser Bruno Zewenbel eine so schwere Schnittwunde am linken Unterarm zu, daß sich die Ueberführung nach dem Krankenhaus nicht machte.

— Die Hotelkammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung mit anderen über die neu eingeklagenen direkten Personenzölle (Wohn-Mietzölle). Für die neuen Verbindungen sprechen die Kammermitglieder aus dem Rheingau, während die Stammersitzgelehrten, Kammerpräsidenten (Friedrich) und der Syndikus Dr. W. B. bei einem Streit gegen die Zölle beistehen, soll für Berechtigung einer rechtlichen Unterstützung der Stadt Wiesbaden beizutreten, einer günstigen Stellungnahme der Kammer kam es nicht mehr zu.

Die nächste Sitzung der Handwerkskammer findet am 14. d. Mts. statt. Die Tagesordnung enthält u. a. folgendes: Zumal eines Mitgliedes; Errichtung einer Kaiser Wilhelms-Gedächtnisstiftung; Errichtung eines Schulungsamtes; einen Antrag, d. Kammer möge dahin wirken, daß bei Vergabe von Arbeits- und preiswürdigen Handwerfern, auch wenn sie etwas teurer sind, die

**Überfallt.** Montag nacht 1 Uhr brach in der Betriebswerkstätte des Aluminiumfabrik ein Brand aus, der das Gebäude bald einäscherte. Dank der raschen Hilfe der freien Feuerwehr von der Mehrzahl von Glasse und Niederwallst konnte das Feuer verjüngt und über beherrschbar werden. Der Schaden, den das Feuer verursachte, ist ein beträchtlicher. Die Werten hatten bis zur frühen Morgenstunde an der Brandstätte zu tun.

Frankfurt hielt der Kaiser hier an und bejahlte, geführt von dem Oberbürgermeister und dem Pandat, das nehergeftellte Rathaus.

Der Täter nach Ablauf der Tat sein eigenes 5 Jahre altes Kind in die Straße im Garten überließ, dann überließ er seine Frau mit einem Messer beehrte sie mit Schlägen auf den Kopf und erstochte sie mit einem betriebsgewöhnlichen Strick. Nach der Tat begann ihn der Täter mit seinem Kind auf den Turpfuß und überließ das Kind seinem Schicksal, während er verflucht. Nachher alarmierten die Polizei, indem blieben die Mitternachtsgewächse erfolgte die Anwesenheit einerst der Kinder aus erster Ehe und das 5 Jahre alte Kind aus ihrer zweiten Ehe. Zeitweilig zeigt sich feinerlei Kind. Die Frau wird als eine ruhige und brave Person

Frankfurt. Der frühere Stabschef bei dem Frankfurter Bezirks-Kommando, Major a. D. Graf Egon von Herzberg wurde gestern verhaftet. Er wurde wegen dreifachen Betruges angeklagt. Auf Grund falscher Angaben, wonach er Großgrundbesitzer in Brasilien sein wollte, hatte er sich große Summen verschafft.

**Freunde.** Am Freitag voriger Woche feierte die im Haus Profefstraße 99 ein junger Mann ein. Die Zimmermieserin ließ es nun am Dienstag auf, daß der Zimmerherr den ganzen Tag nicht hätte sein dürfen. Als man das Zimmer geöffnet hatte, lag der junge Mann tief auf dem Boden und neben ihm, gleichfalls leblos, ein halbwüchsiger Mädchen. Die vorläufige Untersuchung ergab, daß beide freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Der junge Mann hat vermutlich zuerst auf das Mädchen sein Schloß abgeben und sich dann zwei Kugeln auf die linke Schote gesetzt. Der junge Mann, der nach nicht allzuweit entfernt war, hat nach Kopieren, die man jenseit der Elbinger Diplomatengasse Herrn Koppen aus Götter, Danke.

Frankfurt & Mai. Vorfest vormittag begann hier vor der Eröffnung der Straßenbahn, für den der Verhandlungsausschuss vorgeschlagen sind und der in ganz Deutschland berechtigtes Anklang findet. So wird auch die Frage aufgestellt, ob es möglich ist, bei einer öffentlichen, unter Aufsicht eines Notars und eines Polizeikommissars stattfindenden Versteigerung die Lieferung so zu dirigieren, daß die Hauptbedürfnisse auf bestimmte Nummern fallen. Deshalb angesetzt ist der 1855 geborene frühere Polizeichef und spätere Polizeibehörde und Polizeikommissar Ferdinand Schöner aus Düsseldorf. Aufser drei Sachverständigen ist ein halbes Dutzend Zeugen geladen. Die Angelegenheit geht dahin, daß ein Schüler dazwischen

Die bedeutendsten Veränderungen in Frankfurt 60.000 Mark in Ober-  
schleier 40.000 Mark, in Düsseldorf 50.000 und 15.000 Mark. Wiederr  
rechtlich hergestellt habe, indem er bei den von ihm geleiteten  
Vorteilsgewinnen die größeren Gewinne auf bestimmte Zeit, die  
er selbst im Besitz hatte, lenkte und so diese Gewinne zum Schaden  
der anderen Goldhaber selbst machte. Als es bei der Verteilung der  
Frankfurter Gewinne für Düsseldorf verschiedenen Beteiligten  
aufgefallen war, daß der Hauptgewinn von 50.000 Mark an  
Schäfer fiel und die Zeichnungen entsprechende Verteilungen drückten,  
stellte sich Schäfer am 14. August 1917 der Polizei und klagte,  
den Hauptgewinn gemacht zu haben. Es wurde aber festgestellt,  
daß ein gewisser Goh in Elben das Poo — es trug die Nummer  
3.472 — von Schäfer zur Eingabe erhalten und den Betrag  
an Schäfer abgeliefert hatte. Bei der Oberbörse kam  
aus dem Sänglings- und Fährbergheim am 27. Juli 1912 ins  
Bestand der Hauptgewinn von 50.000 Mark an Schäfer gefallen.  
Im Fall der Untersuchung mußte er zugeben, daß er außer dem  
Hauptgewinn noch mehrere Gewinne in Höhe von 35.000 Mark  
genommen hatte. In Elberfeld leitete Schäfer im Jahre 1907 eine  
Kasino für das Arbeiterheim. Dieser Fall ist nicht zur Einlage ge-  
stellt, weil Verjährung eingetreten ist. Es stellte sich heraus, daß  
der Hauptgewinn von 40.000 Mark an Schäfer gefallen war. Einen  
Antrag hatte er allerdings von diesem Gewinn nicht. Denn das  
Gericht wurde ihm von seinem Sohn Walter, der das Elber-  
berger Zweigbüro leitete, einwendet und der Gewinn zwischen  
seinem Sohn und einem Kassefellen geteilt. Bei der Düsseldorfer  
Anlagestellungslosierte im November 1911 machte Schäfer den

ausgegeben von 50.000 Mark, und bei der ebenfalls in Dultesdorf abgehaltenen Altendorfer Dombaulotterie im März 1913 den Hauptgewinn von 30.000 Mark. Die Treubauvereinigung in Berlin, die seine Bücher prägte, hat einen Vermögensbestand von 588 Mark festgestellt. Im Jahre 1902 betrug das Vermögen nur 87.000 Mark, und für die überaussteigende Steigerung kann Schiller seine betrübende Erklärung geben: Der als Sonderabnehmer bezeichnete Kassier der Berliner Treubauvereinigung stellt darauf hin, daß von den Gewinnen, die der Angestellte selbst gemacht hat, nicht ein einziger pfennig ist, dagegen sind die unermessenen Löhne als Verlust eingestuft. Zur Erklärung seiner Vermögenszunahme führt Schiller an, er habe auch etwas in der preußisch-thüringischen Lotterie 200.000 Mark gewonnen. Die Zeugen, die er dafür hat faden lassen, können aber nur befehlen, daß ein Gewinn in dieser Höhe in Schillers Kasse gelassen ist. — Die Betriebsaufnahme wendet sich dann dem Verhalten des Angestellten bei den einzelnen Signaturen zu. Das Verbot von

ernstlich das gleiche. Es wurden zwei Hader — Mutter davon  
haben vor dem Richterstag — aufgeführt, ein Rummern- und ein  
Semennard. In das erstere kamen die (weißen) Rummerndruden,  
das andere die (roten) Semennarddruden. Schärer war nicht nur  
ein Einfließen der Mädchen in die Häuser beiläufig, sondern pflegte  
auch bei der Ziehung die Stelle des Jünglings der Gemeinde zu  
übernehmen. Er ließ meistens so, daß er den Jünglingen den  
Hüften zubreite und diese seine Hände nicht beobachtet, konnten  
die Waise drinnen, die an den Gluckendrüsen fanden, kommen  
so, und da befanden sich mehrere Frauen, die bei den beiden  
Jünglingsdruden zusehen mitwirkten, daß Schärer in der linken  
Hand verließ ein Semennardchen hielt. Er gab auch dem einen  
er Knaben ein Semennardchen mit dem Semennard, er sollte  
aber in die Trommel legen, so ist es im Semennard; bei dem

gehungen hatte, wurde wiederholt einen Ratte mit Nummern von 1 bis 1000. Als der Rotor bei der ersten Dialektdörferziehung auf 500 fiel, sagte, es sei nicht richtig, daß er als Unentschieden die Gewinnlinie ausreichte, erwiderte dieser, daß werde immer so gemacht. Rafter Erörterung der Vorgänge bei den Dialektdörferziehungen wird die Forderung auf Dienstag morgen verlegt.

This is a vertical, grayscale image showing a close-up of a textured surface. The texture appears to be that of aged paper or a book cover, with visible vertical lines and some irregularities. A dark, irregular border runs along the right edge of the image. The overall appearance is that of a scan of a physical document or object.



... auf dem Wege  
zum bildlichen Denken